Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **5 (1887)**

Heft 68

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

№ 68. V. Jahrgang 1887 Vme année. № 68

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 9. Juli — Berne, le 9 Juillet — Berna, li 9 Luglio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.
Publications prévues par des lois, arrêtés et ordonnances fédéraux.

CONCORDIA

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln a. Rh.

Das kantonale Rechtsdomizil wird verzeigt:

Für die Kantone

Zürich:	Bei Herrn	J. G. Meyer, Generalbevollmächtigter für die Schweiz.
Bern:	» »	Fritz Müller, Amtsnotar in Bern.
Luzern:	» »	Siegfried Krummenacher, Rechtsagent in Entlebuch.
Schwyz:	» »	Michael Ehrler in Schwyz.
Glarus:	» »	Hch Hefty-Oertly in Glarus.
Zug:	» »	J. Koller, Lehrer in Zug.
Appenzell A.-Rh.:	» Herren	Nef & Baumann in Herisau.
St. Gallen:	» Herrn	R. Grab in St. Gallen.
Basel-Stadt:	» »	Emil Day in Basel.
Schaffhausen:	» »	Conrad Brupbacher in Schaffhausen.
Solothurn:	» »	Josef Greder, Förster in Solothurn.
Aargau:	» »	Hch Schmid in Reinach.
Thurgau:	» »	J. Fischli, Lehrer in Aadorf.
Graubünden:	» »	Fr. Danuser-Maier in Chur.

Zürich, 6. Juli 1887.

Im Namen der Gesellschaft,
Die Generalagentur für die Schweiz:
J. G. Meyer.

EQUITABLE

Lebensversicherungs-Gesellschaft der Ver. Staaten in New-York.

In Ergänzung und theilweisen Abänderung unserer in Nr. 25 des Schweizerischen Handelsamtsblattes vom 10. März d. J. erlassenen Veröffentlichung verzeigen wir die nachstehenden Rechtsdomizile:

Für die Kantone

Schwyz:	Bei Herrn	J. M. Annen in Schwyz.
Appenzell I.-Rh.:	» »	Baumgartner, Fürsprech in Appenzell.
Genf:	» »	F. Melter, Subdirektor in Genf.
Freiburg:	» »	Girod, Advokat in Freiburg.
Waadt:	» »	Paul Jacottet, directeur de la banque populaire in Lausanne.
Neuenburg:	» »	A. Duvanel, Notar in Neuchâtel.
Wallis:	» »	Jules Moraud, Notar in Martigny.

Basel, am 5. Juli 1887.

Die Direktion für die Schweiz:
A. von Welck.

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat folgende Rechtsdomizile genommen:

Für die Kantone

Basel-Stadt:	Bei Herrn	P. Koechlin-Kern in Basel.
Zürich:	» »	Henri Meier-Weber in Zürich.
Aargau:	» »	Rud. Bertschi, Notar in Zofingen.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 4. Juli. Die Aktionäre der **Spinnerei Adlisweil** in Adlisweil (S. H. A. B. 1883, pag. 813) haben in ihrer Generalversammlung vom 14. Januar 1887 die Gesellschaftsstatuten revidirt. Name, Sitz, Zweck und Dauer der Gesellschaft, sowie das Grundkapital (Fr. 200,000, voll einbezahlt) und die Höhe und Eigenschaft der Aktien sind unverändert geblieben. Die Einladungen und Bekanntmachungen an die Aktionäre erfolgen durch rekommandirte Zirkulare, wo gesetzlich vorgeschrieben durch das Schweizerische Handelsamtsblatt. Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, der Verwaltungsrath, die Direktion und der Rechnungsrevisor (Kontrolstelle). Der Präsident des Verwaltungsrathes und der Direktor führen je einzeln die für die Gesellschaft rechtsverbindliche Unterschrift und vertreten dieselbe Dritten gegenüber gerichtlich und außergerichtlich. Präsident ist Joh. Jakob Müller-Staub von und in Zürich und Direktor Heinrich Höhn-Urner von Hirzel, in Thalweil.

4. Juli. *Die Firma „Walter Ernst" in Winterthur (S. H. A. B. 1883, pag. 53, und 1884, pag. 15) ist erloschen.* Walter Ernst-Haggenmacher von Winterthur und Rudolf Senn von Steg-Fischenthal, beide in Winterthur, haben unter der Firma **Walter Ernst & Co** in Winterthur eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1887 ihren Anfang nahm. Agentur und Kommission. Lindstraße 626.

4. Juli. Die Inhaberin der Firma **Frau K. Jecklin** in Veltheim ist Katharina Jecklin geborene Kappler von Schiers (Kt. Graubünden), in Veltheim, mit Zustimmung ihres Ehemannes Josias Jecklin. Mercerie und Weißwaaren. Zur Hoffnung.

5. Juli. Inhaber der Firma **Ad. Keller** in Zürich ist Jac. Ulrich Adolf Keller von Zurzach (Kt. Aargau), in Zürich. Spezereiwaaren-, Mehl- und Grüschhandlung. Schützengasse 22.

5. Juli. In Firma **R. D. Warburg & Cie** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 29) *ist die Prokura des Gustav Nachod, infolge dessen Austrittes aus dem Geschäft, erloschen;* dagegen ertheilt die Firma eine solche an Hermann H. Wolff aus New-York, in Zürich.

5. Juli. Inhaber der Firma **J. E. Schaufelberger** in Zürich ist Jakob Edwin Schaufelberger von Hinweil, in Zürich. Agentur und Kommission. Lintheschergasse 22.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1887. 1. Juli. Die Firma **J. G. Krompholz** in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 254) ertheilt Prokura an Friedrich Krompholz von und in Bern.

2. Juli. Unter der Firma **Aktien-Lastwaag-Gesellschaft Wohlen** hat sich mit Sitz in Wohlen eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die Erstellung einer öffentlichen Lastwaage in dorten und die Betreibung derselben bezweckt, indem sie dieselbe von Jedermann gegen Entrichtung einer billigen Entschädigung (Waaggebühr) benutzen läßt. Die Gesellschaftsstatuten sind am 31. Oktober 1886 festgestellt worden. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit gegründet. Das Gesellschaftskapital besteht aus zweitausend Franken, eingetheilt in 40 Aktien von je fünfzig Franken.

Die Aktien lauten auf den Namen und sind voll einbezahlt. Die Bekanntmachungen erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung für die Aktionäre durch Publikation im Anzeiger für Bern-Land oder durch Zuschrift des Sekretär-Kassier. Die Vertretung der Gesellschaft nach Außen üben der Präsident und der Sekretär-Kassier aus. Dieselben führen Namens der Gesellschaft die Unterschrift durch kollektive Zeichnung. Sowohl an Stelle des Einen oder Andern kann auch der Vizepräsident zeichnen. Dermalen ist Präsident Bendicht Hegg, Gemeinderath in Oberwohlen; Vizepräsident Bendicht Ziehli, Gutsbesitzer in Illiswyl, und Sekretär-Kassier Christian Etter, Müllermeister in Hofen.

2. Juli. *Die Kollektivgesellschaft „Tritten & Cie", Postpferdehalterei in Bern (S. H. A. B. 1884, pag. 809), hat sich aufgelöst.* Inhaber der Firma **Ed. Brunner,** Postpferdehalterei in Bern, ist Eduard Brunner von und in Bern. Die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Tritten & Cie.

4. Juli. Die Kollektivgesellschaft **Lörtscher & Cie** in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 254) ertheilt Prokura an Frau Fanny Roskopf-Debély in Bern.

4. Juli. Die Firma **Roskopf,** Breitenrain bei Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 238), ertheilt Prokura an Frau Fanny Roskopf-Debély in Bern.

Bureau Laufen.

5. Juli. *Die Firma* ***Christian Neuenschwander,*** *Käser in Laupen (S. H. A. B. 1883 Nr. 54, pag. 415), ist infolge Geltstagserkennung, Aufgabe des Geschäfts und Wegzuges des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

Bureau de Porrentruy.

6 juillet. Henri Vogel, originaire de Bonfol, et Constant Vogel, originaire du même lieu, domiciliés les deux à Bonfol, ont constitué dans cette localité une société en nom collectif, sous la raison sociale **Vogel frères,** qui a commencé le 1er octobre 1884. Les deux associés ont la signature sociale. Genre de commerce: Monteurs de boîtes.

7 juillet. Le chef de la maison **Ed. Maillat,** à Courtedoux, est Edmond Maillat, originaire de Courtedoux, domicilié au dit lieu. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie.

7 juillet. Le chef de la maison **A. Lapaire,** à Alle, est Auguste Lapaire, originaire de Fontenais, domicilié à Alle. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1887. 4. Juli. Inhaber der Firma **A. Imbach** in Luzern ist Adolf Imbach von Altbüron und Zürich, wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäfts: Schrift- und Stereotyp-Gießerei, Galvanoplastik.

4. Juli. Inhaber der Firma **Bias** in Luzern ist Viktor Bias von Paris, wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäfts: Kursaal.

4. Juli. Bei der **Eidgenössischen Bank-Comptoir Luzern** (S. H. A. B. 1883, pag. 493 und 974; 1885, pag. 415 und 730) in Luzern *ist Fritz Egli als Kollektiv-Prokurist ausgetreten.* An seine Stelle ist Karl Pusinelli von Hâvre, wohnhaft in Luzern, ernannt worden, welcher gemeinsam mit dem andern Kollektiv-Prokuristen, C. A. Eiselin, Kassier, rechtsgültig für das Comptoir Luzern die verbindliche Unterschrift führt.

6. Juli. Inhaber der Firma **M. Petit** in Luzern ist Marius Petit von Lugrin (Savoyen), wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäfts: Kommission (Käse und Wein).

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 5. Juli. *Die Firma* ***J. J. Frey-Haas*** *in Basel (S. H. A. B. vom 26. Juni 1883, Nr. 96) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.*

5. Juli. Inhaber der Firma **E. Ritzmann** in Basel ist Emil Ritzmann von und in Basel. Holz- und Kohlenhandlung. Hammerstraße 115.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

Berichtigung. Bei der Publikation des Eintrages vom 28. Juni d. J. betreffend die Kollektivgesellschaft unter der Firma **M. L. Reichenbach & C°** in St. Gallen (Vergl. S. H. A. B. 1887 Nr. 66, pag. 524) sollte es auf der 4. Zeile *statt „Reichenbach & Galuska"* heißen «Reichenbach & C°».

Handelsregisterbureau St. Gallen.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1887. 6. Juli. Inhaber der Firma **A. Florin** in Serneus, welche am 1. Mai 1887 entstanden ist, ist Andreas Florin von und in Serneus. Natur des Geschäftes: Wirthschaft und Spezereihandlung. Geschäftslokal: Platz.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Biasca (distretto di Riviera).

1887. 6 Luglio. **Associazione per conseguire e mantenere il libero esercizio del diritto sulla inviolabilità di credenza e di coscienza,** garantito dal disposto dell' art. 49 della costituzione federale 29 Maggio 1874 (riunione Tit. XXVIII del cod. f. d. obblig.), costituita in Biasca sulle basi prefisse dallo statuto sancito il 15 Aprile 1887. Essa ha per iscopo di emancipare coi competenti mezzi legali i propri membri dal forzato pagamento di qualsiasi aggravio od imposta per l' esercizio del culto cattolico-romano, al quale si dichiara di non appartenere, di rimovere per conseguenza di ciò qualsivoglia ostacolo al libero uso delle campane comunali per l' annunzio, come di pratica, dell' agonia, morte e funerale di ciascun membro od adetto di sua famiglia — di vegliare a che il funerale e seppellimento nel cimitero abbia luogo con pari trattamento usato a qualunque altra comunione religiosa. Può associarsi ogni persona d' ambo i sessi che faccia adesione in iscritto al relativo statuto, per chi non abbia raggiunto l' età legale, l' inscrizione deve farsi dal rispettivo genitore o tutore. Ogni inscritto è obbligato all' annua tassa di un franco, deve inoltre in caso di maggiori spese sottostare solidalmente al reliquato. Al fondo sociale spetterà pure il prodotto di qualunque elargizione. L' associazione è rappresentata dall' assemblea generale dei rispettivi membri, che decide a maggioranza di voti. I membri femminili vi possono partecipare tanto direttamente che per lettera di procura. I figli od amministrati votano col mezzo dei loro genitori o tutori. Le deliberazioni dei presenti sono operative anche per gli assenti. Ogni anno, nell' epoca prefissa dallo statuto, l' assemblea delibera sulla gestione e conti della commissione dirigente ed elegge i di lei membri. Essa è costituita dal presidente, vice-presidente, membro cassiere, membro semplice e membro segretario. L' ufficio dei medesimi è puramente filantropico e gratuito. Essi devono però essere rimborsati di tutte le spese forzose e di subdelegazione. Di fronte ai terzi la commissione dirigente si ritiene autorizzata ad intraprendere per l' associazione tutti gli affari ed atti giuridici consentanei al fine prefisso. La firma del presidente e segretario sanziona ogni atto in faccia ai terzi. Tosto che si avrà conseguito lo scopo prefisso, a cura della commissione dirigente ne sarà dato il regolare scarico all' assemblea sociale per la voluta approvazione. Indi avrà luogo la finale liquidazione, quitanzato ogni debito, il reliquato del patrimonio sarà erogato a beneficio dell' istruzione comunale puramente laica e gli atti rimessi all' archivio municipale per la loro conservazione. L' attuale commissione dirigente è costituita dai signori: Presidente Celestino Sicaroni, vice-presidente Amedeo Bosshard, membro cassiere Alessandro Monighetti, membro Enrico Kuhn e membro segretario Pietro Maggini.

Ufficio di Locarno.

5 Luglio. I signori Quattrini Aristide fu Agostino, d'Ascona, domiciliato a Locarno; Pedrazzini Enrico fu Guglielmo, da Campo V. M., già domiciliato a Minusio ed ora a Contra nella frazione di Tenero; Isorni Giovanni fu Antonio, da Locarno, suo domicilio; Ciseri Vincenzo fu Francesco Antonio, da Ronco S. A, domiciliato a Locarno; Magoria Giuseppe di Giuseppe, da Locarno, suo domicilio, ed avv. Giovachino Respini fu Filippo, da Cevio, suo domicilio, hanno costituito, con atto del 23 Aprile 1887 e con dichiarazione di modificazione del 4 Luglio corrente, una società in accomandita, in Locarno, sotto la ragione sociale **Quattrini e Ci**, pell' esercizio dell' industria delle spazzole, setoleria, trebbia, nella quale i detti Quattrini, Pedrazzini ed Isorni sono soci illimitatamente responsabili e Ciseri, Magoria e Respini soci accomandanti, con un capitale in accomandita di fr. 10,000 (diecimila) ciacun. La società ha incominciato le sue operazioni col 1° Giugno 1887, essa è rappresentata dal socio Isorni, Giovanni.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Cully (district de Lavaux).

1887. 25 juin. Sous la dénomination **Laiterie de Rivaz** il a été fondé, antérieurement au 1er janvier 1883, une association ayant son siège au dit Rivaz et dont la durée est illimitée. Les statuts ont été revisés le 19 mai 1887 et mis d'accord avec le titre 27 du code fédéral des obligations. Le but de la société est de procurer aux associés les moyens de tirer du lait de leurs vaches le parti le plus avantageux possible, soit en le vendant en commun, soit en fabriquant du fromage ou d'autres produits. De nouveaux membres peuvent être admis, moyennant l'adhésion des deux tiers des voix. Les nouveaux membres sont, comme les anciens, copropriétaires de tout l'actif de l'association et codébiteurs de toutes les dettes. Ils paient une finance d'admission fixée chaque fois par l'assemblée générale et basée sur la valeur de leur part à l'actif net. Une part ne peut être divisée. Elle est transmissible par héritage ou par donation et par cession, moyennant, dans ce dernier cas, le consentement des deux tiers des membres de l'assemblée générale. Tout sociétaire peut se retirer de l'association en avertissant au moins deux mois avant la fin d'un exercice annuel. Il lui sera payé la moitié de la somme à laquelle le bilan suivant ferait ascender une part de l'actif net. Les dépenses d'entretien des immeubles et du mobilier se paieront par les associés qui apportent du lait et proportionnellement à cet apport. Les dépenses extraordinaires se paieront par tous les propriétaires de parts. Le bénéfice net résultant des recettes et des dépenses ordinaires se répartira entre ceux des associés qui ont apporté du lait et proportionnellement à la quantité de lait versée par chacun d'eux. Nul propriétaire de part ne pourra exiger le partage de l'association; il aura seulement le droit de s'en retirer. Les engagements de l'association vis-à-vis des tiers seront garantis par les biens de l'association seulement, les sociétaires étant exonérés de toute responsabilité personnelle. Les organes de l'association sont l'assemblée générale et le conseil. Ce conseil est composé de sept membres nommés pour une année et rééligibles par tiers. Le président peut toutefois fonctionner deux ans consécutifs. Le secrétaire et le boursier qui peuvent n'être qu'une seule personne ne sont pas nécessairement pris parmi les associés. Ils ne font pas partie du conseil, mais ils y ont une voix consultative. Le président et le secrétaire ont la signature sociale. L'assemblée générale ne pourra prononcer la dissolution de l'association que dans une séance convoquée spécialement, et moyennant une majorité des deux tiers des voix ou de la majorité des propriétaires de parts. Le conseil est actuellement composé de François Ruchonnet, président; Albert Chappuis; Julien Monachon; Henri Fonjallaz; Aloïs Chappuis; François Chappuis, assesseur, tous à Rivaz; Henri Ruchonnet, à Glérolles. Le conseil a désigné pour son secrétaire M. Paul Gilliéron, à Rivaz.

Bureau de Vevey.

6 juillet. *La raison* ***Morier & Meystre,*** *à Vevey, société en nom collectif, inscrite au registre du commerce le 26 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. d. c. du 17 avril 1883, n° 56, page 440, a cessé d'exister dès ce jour, par suite de renonciation des titulaires. Louis Morier, de Vevey, y domicilié, notaire, est chargé de la liquidation de la société.*

6 juillet. *La raison „Lob aîné & Ségal", à Vevey, société en nom collectif, inscrite au registre du commerce le 14 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. d. c. du 28 mars 1883, n° 44, page 335, a cessé d'exister ensuite de la renonciation des titulaires. Il en est de même pour la succursale de St-Imier.* La liquidation de la société aura lieu par les soins de Samuel Lob. Le chef de la maison **S. Lob-Ségal,** à Vevey, est Samuel Lob, de Pontarlier, domicilié à Vevey. Genre de commerce: Confections, nouveautés et articles pour trousseaux. Magasin: Ruelle du Lac, 3.

Bureau d'Yverdon.

7 juillet. Charles-Auguste-Oswald Froidevaux, de Noirmont, canton de Berne, domicilié à Yverdon, déclare être le chef de la maison **O. Froidevaux,** à Yverdon. Genre de commerce: Horlogerie, bijouterie, achats de matières d'or et d'argent.

Kanton Wallis — Canton du Valais — Cantone del Vallese

Bureau de St-Maurice.

1887. 4 juillet. *La raison „J. J. Fierz", à Vouvry, inscrite au registre du commerce le 2 mars 1883, voir F. o. s. du c., page 250, et le Bulletin officiel du Valais du 16 mars de la même année, est éteinte.* M. Jean-Jacques Fierz, de Maennedorf (canton de Zurich), domicilié à Vouvry, et M. Louis-Henri-Gustave Pernet, d'Ormont-dessus, domicilié à Lausanne, ont constitué à Vouvry une société en nom collectif, sous la raison sociale **J. J. Fierz et Cie.** Cette société qui a commencé le 20 juin 1887, reprend l'actif et le passif de la société J. J. Fierz. Les deux associés ont la signature sociale.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau du Locle.

1887. 6 juillet. Les citoyens: 1° Emile-Arthur Jaccard, fils de Constant, originaire de Sainte-Croix, monteur de boîtes; 2° Jämes-Louis Dubois, fils de Maximilien, originaire du Locle et de la Chaux-de-Fonds, monteur de boîtes; 3° Charles-Alfred Droz, fils de Charles-Alfred, originaire du Locle et de la Chaux-de-Fonds, monteur de boîtes, et 4° Eugène-Aristide Méroz, fils d'Eugène, originaire de Sonvillier, comptable, les quatre domiciliés au Locle, ont constitué au Locle, canton de Neuchâtel, Suisse, sous la raison sociale **Jaccard et Cie,** successeurs de Tell Sandoz, une société en nom collectif qui a commencé le 1er juillet 1887. Genre de commerce: Fabrication de boîtes de montres or. Bureaux: Rue de la Côte, n° 191.

Bureau de Neuchâtel.

7 juillet. *La maison „Frédéric Gisler", à Neuchâtel, publiée dans la F. o. s. du c. du 26 février 1883, n° 26, page 196, a cessé d'exister ensuite du décès de son chef.* Le chef de la maison **Ch^s Gisler,** à Neuchâtel, est Charles-Philippe-Auguste Gisler, de Neuchâtel, domicilié à Neuchâtel. Genre de commerce: Maître menuisier et charpentier. Bureaux: Faubourg de la Gare, n° 19. Cette maison a été fondée le 1er juillet 1887.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 4 juillet. Le chef de la maison **A. Gripon,** à Genève, commencée le 1er juillet 1887, est Achille Gripon, de Louvroil (département du Nord), domicilié à Genève. Genre de commerce: Tabacs et cigares. Magasin: 12, Rue du Port. *Le titulaire reprend la suite de la maison „Caroline Vultier", à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 992), radiée pour cause de renonciation.*

4 juillet. En conformité d'extrait de procès-verbal, l'assemblée générale des actionnaires de la société anonyme **Société d'appareillage électrique** (F. o. s. du c. de 1883, page 779), réunie au siège social à Genève le 27 juin dernier, a nommé membre du conseil d'administration le sieur A. de Meuron, domicilié à Genève. *Le susdit remplace en cette qualité le sieur Eugène Autran, démissionnaire.*

4 juillet. Le chef de la maison **Boujarel-Martin,** à Genève, commencée en juin 1887, est Mme Elisa Eugénie Martin, femme de Jacques Boujarel, de Cheval-Blanc (département de Vaucluse), domiciliée à Genève. Genre de commerce: Soldes. Magasin: 29, Entrepôt.

2 juillet. *La société anonyme établie à Genève, sous la dénomination de „Société anonyme de l'ancienne maison Billon & Isaac", inscrite au registre du commerce le 20 février 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. de 1883, p. 220,* a modifié ses statuts par décision de l'assemblée générale des actionnaires, réunie à Genève, le 22 juin 1887, et dont le procès-verbal a été dressé par Me Audéoud, notaire. Par suite de ces modifications, la dénomination de la société est désormais **Manufacture de blancs, claviers & boîtes à musique, à St Jean, société anonyme.** Le siège de la société est fixé à St-Jean (commune du Petit-Saconnex); elle continue à avoir pour objet la fabrication et la vente des blancs, claviers et boîtes à musique, en y ajoutant, au besoin, d'autres branches de fabrication. La durée de la société n'est point déterminée; elle ne prendra fin que par une décision de l'assemblée générale. Le capital social est fixé à la somme de deux cent mille francs, et divisé en deux cents actions, de mille francs chacune; ces actions sont toutes nominatives. La société est administrée et représentée par un administrateur unique qui a la signature sociale et la donne en la forme suivante: « Manufacture de blancs, claviers & boîtes à musique à St-Jean, société anonyme — l'administrateur ». L'administrateur peut déléguer ses pouvoirs à un fondé de procuration. Toute publication, communication, sommation, déclaration ou tout autre avis émanant de l'assemblée générale, de l'administration, ou des commissaires vérificateurs, sera de plein droit réputé connu de tout actionnaire et sera opposable à chacun d'eux, s'il lui a été notifié par lettre recommandée ou contre reçu à son domicile réel ou élu dans le canton. Les publications concernant les tiers se font par la voie de la Feuille d'avis officielle de Genève. L'administrateur actuel est M. Jean Billon père, à Plainpalais; M. Jean Billon fils, au même lieu (déjà inscrit), est maintenu comme fondé de procuration de la direction.

6 juillet. *La raison „A. C. Gioanelli", à Genève (F. o. s. du c. de 1884, page 670), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.* La maison est continuée, à dater du 21 juin 1887 et sous la raison **Théophile Meyer,** à Genève, par Théophile Meyer, de Aesch (Bâle-campagne), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Exploitation de l'ancien hôtel Weber, 11, Rue du Mont-Blanc, lequel joint, dès ce jour, à son enseigne actuelle « Hôtel du Faucon », celle de « Hôtel de Bâle ».

7 juillet. Le chef de la maison **Delarue Jacques,** à Hermance, commencée en 1883, est Jacques Delarue, de Hermance, y domicilié. Genre de commerce: Boulangerie et café.

7 juillet. En conformité d'extrait de procès-verbal, notifié ce jour, le conseil d'administration de la société anonyme **„La Genevoise" Compagnie d'assurance sur la vie,** à Genève (voir F. o. s. du c. de 1887, page 431), usant des pouvoirs qui lui sont conférés par les statuts, a appelé aux fonctions de directeur de la compagnie le sieur F. Durand, actuellement sous-directeur de la compagnie « La Bâloise », domicilié à Genève. Il engagera la société par sa signature apposée conjointement avec celle de l'un des membres du conseil.

7 juillet. Le chef de la maison **Ch. Zöllner,** à Genève, commencée en 1885, est Charles Zöllner, de Genève, y domicilié. Genre de commerce: Imprimerie typographique. Bureau et locaux: 5, Place des 22 cantons.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscriptions: — Iscrizioni:

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 6. Juli. **Kaspar Wolfensberger,** Färber, von Schwamendingen, in Unterstraß, geboren den 18. Oktober 1819.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le bureau fédéral:

Le 1er juillet 1887, à dix heures avant-midi.

No 1975.

Picard & Hermann frères, fabricants,

Chaux-de-Fonds.

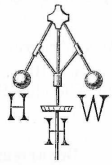
Boîtes de montres.

Le 1er juillet 1887, à trois heures après-midi.

No 1976.

H. Hilty-Wolf, fabricant,

Bienne.



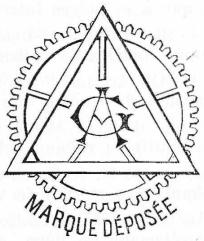
Boîtes et mouvements de montres de poche.

Le 4 juillet 1887, à midi.

No 1977.

Alfred Grosjean, fabricant,

Chaux-de-Fonds.



Mouvements, cadrans et boîtes de montres.

Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques étrangères de fabrique et de commerce.

Publication.

D'après une communication des propriétaires des marques françaises enregistrées sous les nos 682—689, la raison de commerce:

Heidsieck & Cie, à Reims

a été transformée en la raison nouvelle:

Veuve Heidsieck & Cie, successeurs de Heidsieck & Cie, à Reims.

Les marques elles-mêmes ne subissent aucune modification et s'utilisent pour les mêmes produits.

Berne, le 6 juillet 1887.

Bureau fédéral des marques de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragung:
Enregistrement effectué par le Bureau fédéral:

Le 5 juillet 1887, à onze heures avant-midi.

No 5.

Minetti, Moesle & Cie, fabricants,
Saluzzo près Turin.

Vins, liqueurs et vermouth.

Propriété littéraire et artistique.

Enregistrements effectués du 1er avril au 30 juin 1887.

a. Inscriptions obligatoires d'œuvres suisses.

N° 60.

Registre matricule revisé des meilleures sortes de fruits à pépins pour le canton de Berne, par la direction de l'intérieur de ce canton.
Berne, fin mars 1887. K.-J. Wyss.

b. Inscriptions facultatives d'œuvres suisses.

N° 154.

Cinq cahiers de calligraphie, écriture anglaise, par Julien Guilloud, à Lausanne.
Lausanne, 1er octobre 1886. J. Guilloud.

N° 155.

Un cahier de calligraphie, écriture gothique, par Julien Guilloud, à Lausanne.
Lausanne, 1er janvier 1887. J. Guilloud.

N° 156.

Un cahier de calligraphie, écriture ronde, par Julien Guilloud, à Lausanne.
Lausanne, 1er janvier 1887. J. Guilloud.

Nr. 157.

Manuskript: **Zweites umgearbeitetes Projekt betreffend Eisenbahnstation auf dem linksseitigen Birsigplateau der Stadt Basel,** von Rudolf Widmer in Basel.

N° 158.

Chants de l'Armée du Salut, réunis par la Maréchale Booth-Clibborn.
Zurich, novembre 1886.

c. Inscriptions d'œuvres étrangères.

Nr. 210.

Ein Doppelgänger, Novelle von Theodor Storm.
Berlin, 30. März 1887. Gebrüder Paetel.

Berne, le 8 juillet 1887.

Département fédéral du commerce.

Dessins et modèles industriels.

Enregistrements du 1er avril au 30 juin 1887.

N° 216. Au nom de M. Anatole Edouard Decouflé, à Paris.
Un tube de cigarettes non collé à molettage longitudinal.

N° 217. Au nom de MM. G. Freydier-Dubreul & X. Janicot, à Lyon.
Pièce à musique à cylindres interchangeables.

Nos 218 et 223. Au nom de MM. G. Freydier-Dubreul & X. Janicot, à Lyon.
Deux nouveaux modèles de boites de montre.

N° 219. Au nom de MM. Armand Schwob & frère, à Paris.
Un nouveau modèle de montre dite: Observateur.

N° 220. Au nom de M. A. Morel, à St-Etienne.
Six échantillons rubans velours.

N° 221. Au nom de M. A. Morel, à St-Etienne.
Six échantillons rubans de velours.

N° 222. Au nom de M. L. Lesieur, à Paris.
Un bidon en verre à revêtement de liège, avec capsule en fer blanc unissant le revêtement au verre et timbale en fer blanc, maintenue au moyen des deux courroies du bidon, le tout formant ensemble et à l'usage de la troupe.

Berne, le 8 juillet 1887.

Département fédéral du commerce,
Section de l'industrie.

Publication.

L'agence d'émigration **W. Breuckmann jr, à Bâle,** ayant, à la fin du mois de juillet 1886, renoncé à la patente qui lui avait été délivrée par le conseil fédéral, le cautionnement de 40,000 fr. déposé par elle lui sera remboursé à fin juillet de l'année courante. Ce remboursemeut ne sera effectué que pour autant que le département soussigné ne recevra jusqu'à cette époque aucune réclamation qu'auraient à faire valoir des autorités, des émigrants ou des ayants droit de ces derniers contre l'agence susdésignée, en se fondant sur la loi fédérale concernant les opérations des agences d'émigration.

Berne, 18 mars 1887.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture,
division émigration.

Uebersicht der Bewegungen bei der Centralstelle der Schweiz. Konkordatsbanken

vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1887

Exposé du mouvement des banques concordataires suisses chez le bureau central

du 1er juillet 1882 au 30 juin 1887

Abgerundete tausend Franken — *chiffres arrondis par milliers de francs*

Kassa-Bewegung — Mouvement de caisse

	Virements						Eingang — *Entrée*						Ausgang — *Sortie*						TOTAL						
	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1882	1883	1884	1885	1886	1887	
Januar	—	7,425	10,292	6,645	7,141	1,443	—	780	637	1,775	1,065	330	—	530	237	275	1,865	630	—	8,735	11,166	8,695	10,071	2,403	*Janvier*
Februar	—	9,468	12,238	10,583	5,954	2,449	—	725	980	699	1,163	570	—	125	180	4,799	2,363	820	—	10,318	13,398	16,081	9,480	3,839	*Février*
März	—	8,778	9,073	4,697	3,974	3,092	—	750	960	375	891	315	—	850	860	675	1,891	565	—	10,378	10,893	5,747	6,756	3,972	*Mars*
April	—	7,698	8,819	6,288	2,353	557	—	180	115	2,333	1,515	340	—	1,680	915	933	1,115	140	—	9,558	9,849	9,554	4,983	1,037	*Avril*
Mai	—	9,877	7,288	8,582	2,850	1,279	—	1,840	740	2,510	1,018	990	—	140	540	310	318	390	—	11,857	8,568	11,402	4,186	2,659	*Mai*
Juni	—	8,936	8,276	6,633	2,449	2,399	—	981	375	775	470	765	—	981	975	2,275	70	665	—	10,898	9,626	9,683	2,989	3,829	*Juin*
Juli	13,260	7,790	10,647	6,859	3,894	—	5,671	230	771	734	545	—	1,471	330	1,071	2,334	345	—	20,402	8,350	12,489	9,927	4,784	—	*Juillet*
August	7,353	7,511	6,884	4,790	3,768	—	790	825	515	1,539	1,164	—	360	325	1,015	1,239	1,064	—	8,503	8,661	8,414	7,568	5,996	—	*Août*
September	9,119	7,688	9,020	4,239	1,018	—	1,790	395	710	535	241	—	320	595	1,410	235	1,041	—	11,229	8,678	11,140	5,009	2,300	—	*Septembre*
Oktober	7,277	8,648	5,072	3,501	3,108	—	1,833	747	865	635	378	—	1,633	947	965	435	578	—	10,743	10,342	6,902	4,571	4,064	—	*Octobre*
November	5,997	8,471	10,672	3,823	1,791	—	1,540	1,500	2,330	2,695	625	—	1,740	1,300	330	495	1,225	—	9,277	11,271	13,332	7,013	3,641	—	*Novembre*
Dezember	7,799	10,577	7,472	3,920	2,946	—	970	935	860	383	650	—	1,820	835	360	1,183	350	—	10,589	12,347	8,692	5,486	3,946	—	*Décembre*
	50,805	102,867	105,753	70,560	41,246	11,219	12,594	9,888	9,858	14,988	9,725	3,310	7,344	8,638	8,858	15,188	12,225	3,210	70,743	121,393	124,469	100,736	63,196	17,739	

Rückvergütung des Monopolgewinnes bei der Ausfuhr spirituöser Erzeugnisse und Zollzuschlag auf der Einfuhr von solchen.

Nach Art. 5 des Bundesgesetzes betreffend gebrannte Wasser hat der Bund bei der Ausfuhr von Erzeugnissen, zu deren Herstellung steuerpflichtiger Alkohol verwendet wird, die Menge desselben nach dem Verhältnisse, in welchem er bei der betreffenden Fabrikation Verwendung findet, zu ermitteln und für den entsprechenden Monopolgewinn am Ende des Rechnungsjahres Rückvergütung zu leisten.

Um über die Tragweite dieser Gesetzesbestimmung einen allgemeinen Ueberblick zu gewinnen und die zur Durchführung derselben erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig und in einem die Interessen des Handels möglichst berücksichtigenden Umfange treffen zu können, ladet nun das unterzeichnete Departement die Inhaber aller derjenigen Gewerbe- und Handelsbetriebe, welche auf die besagte Rückvergütung Anspruch machen wollen, ein, sich bis zum **31. Juli** d. J. schriftlich bei ihm anzumelden.

Bei der Anmeldung ist Art und Benennung der alkoholischen Erzeugnisse, für welche Rückvergütung begehrt wird, die durchschnittliche Alkoholstärke derselben und das Taragewicht der verschiedenen Versendungs- und Verpackungsweisen anzugeben.

* * *

Die geltenden Handelsverträge mit dem Auslande enthalten die Bestimmung, daß neueingeführte Verbrauchssteuern auf Gegenständen einheimischer Produktion den vertragsgemäßen Zollsätzen für die gleichen Gegenstände ausländischer Provenienz zugeschlagen werden können. Mit dem Vollzug des Alkoholmonopols wird diese Bestimmung mit Bezug auf eine Reihe von spiritushaltigen Produkten, Seifen, Parfümerien etc. Anwendung zu finden haben. Das unterzeichnete Departement ersucht deßhalb die schweizerischen Produzenten der hiefür in Betracht fallenden Waaren, ebenfalls bis zum **31. Juli** über den Alkoholgehalt ihrer Produkte sich aussprechen zu wollen.

Bern, den 7. Juni 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

Remboursement du droit de monopole à l'exportation de produits spiritueux et droit supplémentaire à l'importation de ces produits.

L'article 5 de la loi fédérale concernant les spiritueux statue que lors de l'exportation de produits pour la fabrication desquels on emploie de l'alcool imposable, la Confédération doit déterminer, en raison des conditions spéciales de la fabrication, la quantité d'alcool qui a dû être employée et rembourser à l'exportateur, à la fin de l'exercice, la somme correspondante au bénéfice du monopole.

Afin de se renseigner sur la portée générale de cette disposition et de pouvoir prendre à temps, en tenant compte autant que possible des intérêts du commerce et de l'industrie, les mesures nécessaires à son exécution, le département soussigné invite toutes les maisons de commerce ou entreprises industrielles qui ont l'intention de profiter de l'avantage accordé par la loi, à s'annoncer par écrit auprès de lui jusqu'au **31 juillet** prochain.

A cette occasion, les intéressés devront indiquer le genre et la dénomination des produits alcooliques pour lesquels ils demandent le remboursement, leur contenance moyenne en alcool et la tare qui est habituellement admise pour les différents modes d'expédition et d'emballage de ces produits.

Les traités de commerce actuellement en vigueur avec l'étranger statuent que lorsqu'un nouveau droit de consommation est établi sur des articles de production nationale, compris dans les tarifs, les articles similaires étrangers peuvent être immédiatement grevés, à l'importation, d'un supplément de droit égal. Par l'introduction du monopole des alcools, cette disposition deviendra applicable en Suisse à l'égard d'un certain nombre de produits fabriqués avec de l'alcool, tels que savons, objets de parfumerie, etc. Le département soussigné invite en conséquence les producteurs suisses des articles en question à lui faire connaître, d'ici au **31 juillet** prochain, la contenance en alcool de leurs produits.

Berne, le 7 juin 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Bezug von denaturirtem Alkohol bei der Monopolverwaltung.

Nach Art. 6 des Bundesgesetzes betreffend gebrannte Wasser hat der Bund zur Verwendung für technische und Haushaltungszwecke denaturirte, d. h. zum Trinkgebrauch untauglich gemachte Waare zum Selbstkostenpreise abzugeben.

Für die Durchführung der Denaturirung sind nun von der Verwaltung in erster Linie Beisätze von solchen Stoffen vorgesehen, welche die damit vermischten gebrannten Wasser in möglichst absoluter Weise zu Genußzwecken unbrauchbar machen und damit dem Staate ohne besondere Kontrole Sicherheit gegen mißbräuchliche Verwendung bieten (Steinkohlentheeröl und dergleichen Stoffe).

Diese absolut denaturirte Waare kann in den Haushaltungen und in einer ganzen Reihe von Gewerbebetrieben in überall gleichmäßiger Beschaffenheit Verwendung finden.

Es gibt indessen auch Gewerbe, welche, wie die Essigfabrikation, die Darstellung gewisser Chemikalien, Farblacke etc. nach der Natur ihrer Produkte und nach der Technik ihres Betriebes nur einen mit speziellen, für jeden Produktionszweig eigenartigen Mitteln denaturirten Sprit oder Branntwein verwenden können. Im Interesse derartiger Fabrikationszweige erscheint es aber wünschbar, unter Vorbehalt bestimmter schützender Maßregeln auch eine *relative Denaturirung* zulassen zu können.

Um diese Begünstigung nun für einen möglichst großen Kreis von Fabrikanten zu ermöglichen und um die über diese Ermöglichung anzustellenden Studien rechtzeitig an die Hand nehmen zu können, werden die Inhaber solcher Gewerbebetriebe, welche in ihrem Geschäfte relativ denaturirte gebrannte Wasser brauchen müssen, hiedurch öffentlich eingeladen, sich bis zum **31. Juli** d. J. bei dem unterzeichneten Departemente schriftlich anzumelden. Bei der Anmeldung sind erstens die Erzeugnisse, für deren Herstellung die Abgabe von denaturirtem Alkohol gewünscht wird, und zweitens die Stoffe anzugeben, welche als Denaturirungsmittel vorgeschlagen werden. Auch werden die sich anmeldenden Gewerbetreibenden ersucht, die Garantien namhaft zu machen, welche sie für die gesetzmäßige Verwendung der denaturirten Waare zu ausschließlich gewerblichen Zwecken dem Fiskus gegenüber glauben geben zu können.

Bern, den 2. Juni 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

Livraison d'alcool dénaturé par l'administration du monopole.

Aux termes de l'article 6 de la loi fédérale concernant les spiritueux, la Confédération doit livrer au prix de revient, pour des usages industriels ou domestiques, de l'alcool dénaturé, c'est-à-dire rendu impropre à la consommation.

Pour procéder à la dénaturation, l'administration a prévu l'emploi de substances dont le mélange rende autant que possible les spiritueux impropres à la consommation (huile de goudron et autres substances de ce genre) et fournissent ainsi à l'Etat, sans contrôle spécial, la garantie nécessaire contre leur usage abusif.

L'alcool ainsi dénaturé peut être employé dans les ménages et dans bon nombre d'établissements industriels.

Toutefois, certaines industries, telles que la fabrication du vinaigre, de certains produits chimiques, des vernis, etc., ne peuvent faire usage, en raison de la nature de leurs produits et de leur exploitation, que d'alcool dénaturé au moyen de substances spéciales différant pour chaque genre de produits. Or, il paraît désirable, dans l'intérêt de ces branches de fabrication, d'autoriser, sous réserve de certaines mesures protectrices, une *dénaturation relative.*

Afin de rendre cette faveur accessible à tous les fabricants qui ont le droit d'en profiter et de pouvoir étudier à temps la question de son introduction, nous invitons les propriétaires d'établissements industriels appelés à faire usage, dans leur industrie, de spiritueux *relativement* dénaturés, à s'annoncer par écrit auprès du département soussigné jusqu'au **31 juillet** prochain. Ils devront désigner en même temps les produits pour la fabrication desquels ils désirent obtenir de l'alcool dénaturé et les substances qu'ils proposent d'affecter à la dénaturation. Ils sont invités en outre à bien vouloir indiquer les sûretés qu'ils croient pouvoir fournir au fisc pour garantir que l'alcool dénaturé aura réellement l'emploi auquel il est destiné.

Berne, le 2 juin 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 5. Juli 1887.

Handelsverträge. Herr Bundesrath Deucher, als Bevollmächtigter des Bundesrathes, und der k. spanische Gesandte in Bern, Herr Graf de la Almina, haben am 27. vorigen Monats eine Uebereinkunft unterzeichnet, gemäß welcher der am 14. März 1883 mit Spanien abgeschlossene Handelsvertrag bis zum 1. Februar 1892 verlängert wird.

Handelsregister. Herr Karl Degiacomi, von Katzis, betreibt seit dem Frühjahr 1885 in der ihm nun eigenthümlich gehörenden ehemaligen «Pension Brun» in Flims ein Hôtel.

Am 1. April 1885 wurde das Postbureau Flims aus dem Hause des Posthalters, Herrn Christian Rudolf, das ungefähr seit dem Jahre 1855 unter dem Namen «Gasthaus zur Post» bekannt ist, in das Haus des Herrn Degiacomi verlegt.

Der Posthalter, Herr Rudolf, hatte sich am 30. Juni 1883 als Inhaber des Gasthauses zur Post unter der einfachen Namensfirma «C. Rudolf» in das Handelsregister eintragen lassen.

Am 28. Juli 1886 stellte Herr Degiacomi beim Ausschusse des Kantonsgerichtes des Kantons Graubünden, als der kantonalen Aufsichtsbehörde über das Handelsregister, das Begehren, es möchte ihm gestattet werden, an Stelle seiner bisherigen, am 29. Juni 1885 einregistrirten Firma «Carl Degiacomi» als solche in das Handelsregister einzutragen: «Gasthof & Pension zur Post Karl Degiacomi in Flims». Gleichzeitig bestritt er Herrn Christian Rudolf das Recht, in seiner Firma den Zusatz «zur Post» weiter führen zu dürfen (beziehungsweise also, da Herr Rudolf einen solchen Beisatz bisher *in der Firma* nicht führte, sein Geschäftslokal «Gasthaus zur Post» zu nennen).

Gegenüber diesem Begehren verlangte Herr Rudolf in einer Vernehmlassung vom 7. August 1886 seinerseits, es sei als Zusatz zu seiner Firma «C. Rudolf» in das Handelsregister einzutragen: «zur Post», so daß dieselbe in Zukunft lauten würde: «C. Rudolf zur Post».

Ueber diese beiden Begehren hat der Ausschuß des Kantonsgerichtes von Graubünden am 7./8. Januar 1887 folgenden Beschluß gefaßt:

1) Dem Verlangen des Herrn Karl Degiacomi um Eintragung seiner neuen Firma ist in nachstehender Weise: «Karl Degiacomi, Hôtel & Pension zur Post in Flims» Folge zu geben.
2) Dem Begehren des Herrn Chr. Rudolf, seiner eingetragenen Firma noch den Zusatz «zur Post» beizufügen, kann dagegen nicht entsprochen werden.

Gegen diese Verfügung hat sich Herr Rudolf vermittelst Eingabe vom 12. April l. J. beschwerend an den Bundesrath gewandt mit dem Gesuch: «es sei ihm zu gestatten, seine Firma mit ‚C. Rudolf, Gasthaus zur Post' in Flims in das Handelsregister einzutragen».

Vom Bundesrath wird in Erwägung:

1) Die rekurrirte Verfügung hält die Firma „C. Rudolf, Gasthaus zur Post", nur deshalb für unzulässig, weil sich die Post, bezw. das Postbureau nicht mehr im Hause des Herrn Rudolf, sondern in demjenigen des Herrn Degiacomi befinde, und daher diese Firma der Wirklichkeit nicht entsprechen, also unwahr sein würde.
2) Diese Gründe sind aber unstichhaltig. Uebungsgemäß werden den Gasthäusern Namen beigelegt, welche von den verschiedensten Dingen entlehnt sind. Selbst Privathäuser werden in ähnlicher Weise getauft. Die Wahl dieser Benennungen ist eine ganz willkürliche. Daß Jemand zur näheren Bezeichnung der Person, des Geschäftes oder des Geschäftslokals eine solche Benennung in seine Firma aufnehmen darf, steht gemäß Art. 867 O. fest.

Herr Rudolf nun und seine Rechtsvorfahren betreiben schon seit dem Jahre 1855 in Flims ein Gasthaus und dasselbe wurde seit ungefähr dieser Zeit „Gasthaus zur Post" genannt. Das Haus ist daher unter diesem Namen als Gasthaus bekannt und konnte auf denselben mit eben so gutem Rechte Anspruch machen, als z. B. auf die Benennungen: „zum goldenen Ochsen", „Viktoria", „zum römischen Kaiser" oder dergleichen. Die Bezeichnung „zur Post" ist übrigens durchaus keine willkürliche, da sich bis zum 1. April 1885 in dem fraglichen Hause wirklich die Post befand. Daß das Postbureau thatsächlich nicht mehr dort untergebracht ist, ist irrelevant.

3) Es kann daher vom Standpunkte der Verwaltungsbehörden aus gegen die Eintragung der Firma „C. Rudolf, Gasthaus zur Post“ nichts eingewendet werden. Immerhin würde die materielle Prüfung der Berechtigung zur Führung dieser Firma gemäß Art. 876 O. und Art. 24 der Verordnung über Handelsregister und Handelsamtsblatt den Gerichten zustehen.

beschlossen:

1) Dispositiv 2 der Verfügung des Ausschusses des Kantonsgerichtes von Graubünden vom 7./8. Januar d. J. wird aufgehoben und dem Rekurrenten gestattet, sich als Inhaber der Firma «C. Rudolf, Gasthaus zur Post» in Flims in das Handelsregister eintragen zu lassen.
2) Sofern sich eine der Parteien durch die andere in ihren Rechten beeinträchtigt glaubt, wird dieselbe an die Gerichte verwiesen.

Auswanderungsagenturen. Folgende Auswanderungs-Unteragenten werden in Gemäßheit der Bestimmungen von Art. 5, bezw. 3 des Bundesgesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen bestätigt:

Agentur Wirth-Herzog in Aarau: Emil Stahel-Locher in Zürich. Agentur A. Zwilchenbart in Basel: Albert Plüß in Basel; Caspar Steinmann in Niederurnen; Sisto Seeli in Faido; Emil Gröbli in Stolzenberg-Henau, St. Gallen. Agentur Schneebeli & Cie. in Basel: Antonio Nobile in Lugano. Agentur Ph. Rommel & Cie. in Basel: Ferdinand Brütsch in Schaffhausen; Henri Rouge in Lausanne; Christian Beusch in Buchs; Robert Brindlen in Sitten. Agentur Otto Stoer in Basel: Andreas Hilty in Weesen; Jakob Rutschmann in Zürich. Agentur J. Leuenberger in Biel: Jean Staub in Lausanne; Emil Huggler in Unterseen; Gottlob Ernst Burckhardt in Huttwyl; Robert Schürch in Sumiswald; Gottlieb Rupp in Reutigen; Joh. Ulr. Rindlisbacher in Oberdießbach; Jakob Müller in Wangen; Christian Siegrist in Gunten; Joh. Ad. Guggisberg in Schwarzenburg. Agentur Louis Kaiser in Basel: Jakob Hänsenberger in Wattwyl; Joh. Rud. Ott in Chaux-de-Fonds. Agentur Corecco & Brivio in Bodio: Ernesto Calanca in Claro; Carlo Ramelli in Airolo; Ercole Meletta in Loco; Matteo Ferrazzini in Borgnone; Giovanni Foletta in Gerra Verzasca; Luigi Mazzucchelli in Faido; Filippo Giacomezzi in Moghegno; Vincenzo Tomasini in Someo; Severino Ghezzi in Sigirino; Ferdinando Sereni in Locarno; Silvestro Mandada in Locarno; Lorenzo Lardelli in Poschiavo.

Extrait des délibérations du conseil fédéral, du 5 juillet 1887.

Traités de commerce. M. le conseiller fédéral Deucher, en sa qualité de plénipotentiaire du conseil fédéral, et M. le comte de la Almina, ministre d'Espagne, à Berne, ont signé le 27 juin écoulé une convention prolongeant jusqu'au 1er février 1892 le traité de commerce conclu le 14 mars 1883 entre la Suisse et l'Espagne.

Registre du commerce. Le conseil fédéral, sur la proposition de son département du commerce et de l'agriculture; vu les actes, d'où résultent les faits suivants:

M. Charles Degiacomi, de Katzis, exploite depuis le printemps de 1885 un hôtel dans l'ancienne «Pension Brun», à Flims, qui lui appartient. Le 1er avril 1885, le bureau de poste à Flims a été transféré de la maison du buraliste, M. Christian Rudolf, qui est connue depuis 1855 environ sous le nom d'«Hôtel de la poste», dans la maison de M. Degiacomi. Le buraliste postal, M. Rudolf, s'était fait inscrire dans le registre du commerce, le 30 juin 1883, comme propriétaire de l'Hôtel de la poste, sous la simple raison de commerce «C. Rudolf».

Le 28 juillet 1886, M. Degiacomi a demandé au bureau du tribunal cantonal du canton des Grisons, autorité cantonale de surveillance sur le registre du commerce, l'autorisation de remplacer son ancienne raison de commerce «Charles Degiacomi», inscrite le 29 juillet 1885, par celle de «Hôtel et pension de la poste Charles Degiacomi, à Flims». En même temps, il contestait à M. Christian Rudolf le droit de continuer à ajouter à sa raison de commerce les mots «à la poste» (ou plus exactement, puisque M. Rudolf n'avait pas fait jusque là cette adjonction dans sa raison de commerce, d'intituler son établissement «Hôtel de la poste»).

En opposition à cette requête, M. Rudolf, par mémoire du 7 août 1886, a demandé de son côté de pouvoir ajouter à sa raison de commerce «C. Rudolf», dans le registre du commerce, les mots «à la poste», de sorte que cette raison serait à l'avenir «C. Rudolf, à la poste».

En date du 7/8 janvier 1887, le bureau du tribunal cantonal des Grisons a décidé:

1° La demande de M. Charles Degiacomi, tendant à l'inscription de sa nouvelle raison de commerce sous le nom «Charles Degiacomi, Hôtel et pension de la poste, à Flims», est accordée.
2° Il ne peut pas être fait droit à la demande de M. Chr. Rudolf, tendant à ajouter à sa raison de commerce déjà inscrite les mots «à la poste».

C'est contre cette décision que M. Rudolf, par mémoire du 12 avril 1887, recourt au conseil fédéral, en demandant à être autorisé à inscrire dans le registre du commerce sa raison commerciale comme suit: «C. Rudolf, hôtel de la poste».

Considérant:

1° La décision dont est recours ne considère comme admissible la raison de commerce „C. Rudolf, hôtel de la poste“ que par le motif que la poste, c'est-à-dire le bureau de poste, ne se trouve plus dans la maison de M. Rudolf, mais bien dans celle de M. Degiacomi, et qu'en conséquence cette désignation ne répondrait pas à la réalité et serait par conséquent inexacte.
2° Or, ces motifs ne soutiennent pas l'examen.
Il est d'usage de donner aux hôtels des noms empruntés aux choses les plus diverses. Les maisons particulières elles-mêmes sont désignées de la même manière. Le choix de ces noms est absolument arbitraire.
Le fait que chacun peut, pour indiquer d'une façon plus précise la personne, la nature de l'exploitation ou le local, ajouter une désignation de ce genre dans sa raison de commerce, est établi par l'article 867 du code des obligations. Or, M. Rudolf et ses prédécesseurs exploitent déjà depuis 1855, à Flims, un hôtel qui, à peu près dès cette époque, s'appelle „Hôtel de la poste“. En conséquence, la maison est connue sous ce nom comme hôtel et pouvait prétendre au droit de le porter, aussi bien que ceux du „Boeuf d'or“, „Victoria“, „Empereur romain“, etc. Au surplus, la désignation „de la poste“ n'est en aucune façon arbitraire, puisque la poste se trouvait effectivement dans cette maison jusqu'au 1er avril 1885. Le fait que le bureau de poste n'y est plus logé est sans importance.
3° Au point de vue des autorités administratives, il n'y a par conséquent rien à objecter à l'inscription de la raison de commerce „C. Rudolf, hôtel de la poste“. Dans tous les cas, c'est aux tribunaux qu'il appartiendrait d'examiner au fond, en conformité de l'article 876 du code des obligations et de l'article 24 du règlement sur le registre du commerce et la feuille officielle du commerce, le droit de prendre cette raison commerciale,

arrête:

1° Le deuxième dispositif de la décision du bureau du tribunal cantonal des Grisons, du 7/8 janvier dernier, est cassé, et le recourant est autorisé à se faire inscrire dans le registre du commerce comme propriétaire de la raison «C. Rudolf, hôtel de la poste, à Flims».
2° Dans le cas où l'une des parties se croirait lésée dans ses droits par l'autre, elle est renvoyée aux tribunaux.

Agences d'émigration. En conformité des articles 5 et 3 de la loi fédérale sur les opérations des agences d'émigration, le conseil fédéral a approuvé la nomination des sous-agents d'émigration dont les noms suivent:

Agence Wirth-Herzog, à Aarau: Emile Stahel-Locher, à Zurich. *Agence A. Zwilchenbart, à Bâle:* Albert Plüss, à Bâle; Gaspard Steinmann, à Niederurnen; Sisto Seeli, à Faido; Emile Gröbli, à Stolzenberg-Henau (St-Gall). *Agence Schneebeli & Cie, à Bâle:* Antonio Nobile, à Lugano. *Agence Ph. Rommel & Cie, à Bâle:* Ferdinand Brütsch, à Schaffhouse; Henri Rouge, à Lausanne; Christian Beusch, à Buchs (St-Gall); Robert Brindlen, à Sion. *Agence Otto Stoer, à Bâle:* Andreas Hilty, à Weesen; Jacques Rutschmann, à Zurich. *Agence J. Leuenberger, à Bienne:* Jean Staub, à Lausanne; Emile Huggler, à Unterseen; Gottlob-Erneste Burkhardt, à Huttwyl; Robert Schürch, à Sumiswald; Gottlieb Rupp, à Reutigen; J.-Ulr. Rindlisbacher, à Oberdiessbach; Jacques Müller, à Wangen; Christian Siegrist, à Gunten; Jean-Ad. Guggisberg, à Schwarzenburg. *Agence Louis Kaiser, à Bâle:* Jacques Hänsenberger, à Wattwyl; Jean-Rod. Ott, à la Chaux-de-Fonds. *Agence Corecco & Brivio, à Bodio:* Ernesto Calanca, à Claro; Carlo Ramelli, à Airolo; Ercole Meletta, à Loco; Matteo Ferrazzini, à Borgnone; Giovanni Foletta, à Gerra Verzasca; Luigi Mazzucchelli, à Faido; Filippo Giacomezzi, à Moghegno; Vincenzo Tomasini, à Someo; Severino Ghezzi, à Sigirino; Ferdinando Sereni, à Locarno; Silvestro Mandada, à Locarno; Lorenzo Lardelli, à Poschiavo.

Publication de l'administration des postes suisses.

Adresses (de télégrammes) abrégées sur les envois postaux. Il arrive, comme on le sait, fréquemment, que des maisons de commerce emploient pour leurs correspondances télégraphiques des adresses spéciales abrégées qui ne correspondent pas au nom réel du destinataire. Un cas spécial a fourni la preuve que le même mode se pratique pour les mandats télégraphiques. Quoiqu'allant de soi que des mandats-poste — ordinaires et télégraphiques — ne peuvent pas être payés à une adresse fictive, l'administration postale juge néanmoins utile de rendre les offices de poste et le public tout spécialement attentifs à l'inadmissibilité de ce procédé. Les mandats-poste, de même qu'en général tous les envois postaux (à l'exclusion des correspondances ordinaires, non inscrites, adressées poste restante et dont l'adresse peut consister en initiales seulement) qui ne portent qu'une adresse abrégée dans le sens susindiqué doivent, en tout cas, être considérés comme non distribuables et être traités en conséquence.

Bericht des schweizerischen Konsuls in Amsterdam,

Herrn *F. Hässig*, pro 1886.

Allgemeine Geschäftslage. Ein Rückblick auf das verflossene Jahr zeigt, daß der Geschäftsgang im Anfang des Jahres 1886 eben so flau war, wie anno 1885. Langsam verbesserte sich jedoch der Zustand und offenbarten sich Kennzeichen für Hausse, sowohl in verschiedenen Handelsartikeln wie auch in Börsenwerthen, welch' letztere hier in so überaus großem Umfange eingebürgert sind. Die Abnahme der Waarenvorräthe, welche in den letzten Jahren so bedeutend waren, erweckte Vertrauen; der Markt erhielt dadurch eine seit lange nicht mehr gekannte Festigkeit und war im Stande, aus jeder guten Nachricht Vortheil zu ziehen. Am kräftigsten zeigte sich der verbesserte Zustand im Artikel Kaffee, wovon die Preise für gut ordinäre von 25 bis 40 Cts. stiegen.

Zinn zeigte auch eine andauernde Preiserhöhung.

Tabak. Obwohl die Durchschnittspreise etwas niedriger waren als 1885, konnten dennoch an die Eigner fabelhafte Dividenden ausbezahlt werden. Die Aktionäre der Gesellschaft Arendsburg in Rotterdam erhielten 100 %, diejenigen der Deli-Gesellschaft in hier selbst 108½ %. Der Reservefond bei letztgenannter Gesellschaft beträgt 1'895,000 Gulden.

Zucker. Ausgenommen eine kleine Haussebewegung im Mai waren die Preise fortwährend sinkend. Die starke staatliche Begünstigung und die zunehmende Produktion des Runkelrübenzuckers in Europa drückten schwer auf die Preise. Um den Pflanzern in Indien etwas entgegenzukommen, haben die Kammern beschlossen, den Ausfuhrzoll auf Zucker für 5 Jahre aufzuheben, ebenso wurden die Eisenbahntarife in Indien etwas erniedrigt. Eine gründliche Besserung ist aber wohl nicht zu erwarten, so lange die verschiedenen Staaten Millionen Gulden für Runkelrübenkultur ausgeben.

Industrie. Schiffbau, und was damit in Verbindung, war in sehr gedrückter Lage.

Eisenindustrie hat bedeutend mit der ausländischen Konkurrenz zu kämpfen durch das hiesige Freihandelssystem.

Kerzenfabrikation scheint die besten Jahre gehabt zu haben, da die früheren bedeutendsten Abnehmer ihre Einfuhrzölle stark erhöht und den Bedarf in jenen Gegenden so viel wie möglich durch einheimische Fabrikation decken.

Bierbrauereien und Branntweinbrennereien erzielten im Allgemeinen befriedigende Resultate.

Diamantschleifereien hatten sich in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres nicht zu beklagen. Es herrschte viel Kauflust und kamen viele Fremde, die früher in Paris oder London kauften, nach hier, um geschliffenen Diamant zu kaufen. Die Zahl der Schleifereien nahm zu und diese waren stets voll beschäftigt.

Fabrikarbeit. Zufolge Initiative einiger Mitglieder der Zweiten Kammer wurde beschlossen, eine genaue Untersuchung über den Zustand der Fabriken und Werkstätten anzuordnen, um dadurch zugleich die Resultate und Erfolge des Gesetzes von 1874 für Beschränkung der Kinderarbeit prüfen zu können.

Die Untersuchung geschah in ausgedehnter Weise, mit großer Ausdauer und erstreckte sich auf alle möglichen Industriezweige; sowohl Arbeitgeber wie Arbeiter wurden zu einläßlicher Berichterstattung angehalten. Manche höchst tadelnswerthe Ausnutzung von Arbeitskräften wurde konstatirt.

Schweizer Artikel. Ueber den hiesigen Konsum der Schweizer Artikel ist leider wieder nichts Günstiges zu melden und ist in früheren Berichten Erwähntes nur zu bestätigen. Das Fatalste in der Textilbranche ist, daß, während früher bei den meisten Abnehmern die solide, gute, theurere Waare den Hauptkonsum bildete und die geringe Sorte nur in ganz

bescheidenem Quantum genommen wurde, sich jetzt die billige Schundwaare eingebürgert hat, die in großen Quantitäten bestellt wird, während der Bedarf in guter Waare wesentlich zurückgegangen.

In Gardinen behauptet Nottingham nebst Sachsen, die beide denselben Genre liefern, das Feld.

In bedruckten Mouchoirs sind die Qualitäten für den Hauptverkauf auf eine Tiefe gesunken, daß, wenn es noch so weiter geht, die Kundschaft den Artikel bald besser ganz entbehren kann.

In bedruckten Kleiderstoffen sind seit einiger Zeit für den hiesigen Konsum die inländischen Druckereien in Batik-Handdruck stark engagirt und sollen diese Stoffe in großen Quantitäten ihren Weg nach Paris und London für Platzkonsum finden. Wäre ein Versuch mit der in einem meiner früheren Berichte gemachten Anregung betreffend Etablirung von Musterlokalen ausgeführt worden, so bin ich überzeugt, daß die Glarner Fabriken durch die Bemusterung des genannten Artikels ihren Vortheil gefunden hätten, wie es auch vor einigen Jahren mit der von England eingeführten Novität (bedruckte Schürzen) der Fall gewesen wäre. Mit bloßer Berichterstattung ist meines Erachtens nicht geholfen, sondern es sollte durch Vorlegung der courantesten Typen die Sache mundgerecht gemacht werden.

Kreditverhältnisse. Obwohl ich in meinem früheren Berichte vor der sogenannten schwarzen Bande gewarnt habe, und obwohl beim Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins eine diesbezügliche Liste zur Einsicht vorliegt, mußte ich doch wieder zu wiederholten Malen erfahren, auf welche unverantwortliche und leichtsinnige Weise Kredit ertheilt wird. Durch die verübten Schwindeleien wurde hauptsächlich die *Uhrenbranche* in Mitleidenschaft gezogen, wahrscheinlich weil die Verpackung am wenigsten Schwierigkeiten für schnelle Veräußerung bietet.

Die Schwindeleien werden gewöhnlich auf alt bekannte Weise betrieben. Zuerst werden Probesendungen unter Nachnahme bestellt; hierauf wird schnell ein größerer Auftrag auf drei Monats-Accept ertheilt. Bevor die Wechsel zur Einlösung erscheinen, hat sich die Sache in der Zwischenzeit schon derartig abgewickelt, daß es meistens nicht einmal mehr nöthig ist, Protestkosten für die Wechsel auszugeben. Ich ertheile prinzipiell keine Informationen, sondern erledige regelmäßig bezügliche Anfragen durch Vermittlung eines serieusen Informationsbureau. Wie leichtsinnig schon gehandelt wurde, erhellt daraus, daß schon zu verschiedenen Malen erst nach Absendung der Waaren Erkundigungen eingezogen wurden.

Wechsel-Diskonto. Der durchschnittliche Wechseldiskonto war hier 2,5 %, also wieder niedriger als bei den übrigen Hauptbanken: Bank von England 3,06, Bank von Frankreich 3, Belgische Nationalbank 2,76, Deutsche Reichsbank 3,29.

Verkehr von Schweizer Häusern mit hiesigen Java-Exportfirmen. Derselbe ist auf dem Gefrierpunkt angelangt. Die Schweizer versehen *direkt* so ausgiebig Java-Häuser mit Konsignationswaare, daß keine Veranlassung mehr gefunden wird, für feste Rechnung hier zu kaufen.

Transvaal. Nachdem in St. Gallen eine Gesellschaft entstanden ist, die direkte Handelsbeziehungen mit der südafrikanischen Republik einleiten will, haben schweizerische Industrielle, die sich für jene Gegend interessiren, die beste Gelegenheit, an der Quelle die gewünschten Informationen einzuholen. Doch wünsche ich an dieser Stelle noch zu erwähnen, daß, während in früheren Jahren die Berichte oft dunkel und unbestimmt, in manchen Fällen selbst sehr ungünstig lauteten, seit einiger Zeit recht günstige Berichte einlaufen. Pretoria, der Sitz der Regierung, soll bedeutend an Ausdehnung zunehmen, in den Goldfeldern soll eine fieberhafte Thätigkeit herrschen und sollen sehr günstige Resultate erzielt werden. Nach Aussage des Dr. Jorissen, der letzten Winter vom Transvaal hieher kam und an einigen Hauptplätzen Vorträge über Transvaal gehalten hat, soll englisches Kapital schon längst bereit liegen, um eine Lebensfrage für Transvaal, nämlich die Bahnverbindung zwischen Transvaal und Delagoa-Bai, zu lösen. Die Transvaaler möchten aber lieber die Konzession ihren stammverwandten Brüdern, den Holländern, ertheilt sehen.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Exportation du district consulaire de Bâle à destination des Etats-Unis de l'Amérique du Nord, pendant le 1er semestre 1887: Rubans de soie 4'254,648 fr. (1886: 4'237,583); horlogerie 2'697,271 fr. (1886: 1'769,999); couleurs d'aniline 394,279 fr. (1886: 228,101); tricoterie 322,081 fr. (1886: 86,504); matières tinctoriales et chimiques 162,889 fr. (1886: 122,095); fromage 41,376 fr.; absinthe 33,392 fr. (1886: 45,544); tartre 29,960 fr. (1886: 22,586); lainages en pièce 17,825 fr. (1886: 52,261); eau de cerises, liqueur et vins 18,024 fr. (1886: 13,454); filoselle 13,287 fr.; instruments pour la photographie 12,018 fr. (1886: 22,486); sucre de lait 5889 fr.; instruments de dessin 4133 fr.; soieries en pièces 3089 fr.; divers 28,082 fr. Total 8'038,245 fr. contre 6'753,911 dans la même période de l'année 1886.

Die st. gallische Industrie im Jahre 1886. Ueber den Gang der st. gallischen Industrie im Jahre 1886 fällt der kürzlich erschienene Bericht des Kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen folgendes summarische Urtheil:

„Die höchst unbefriedigende Lage, in welcher die ganze st. gallische Baumwollindustrie das Jahr 1886 angetreten, hat sich im Laufe desselben nicht bloß nicht gebessert, sondern in mehrfacher Beziehung noch wesentlich ungünstiger gestaltet. In die schlimmste Bedrängniß geriethen die Spinnerei und die Buntweberei. Die Stickerei bewahrte sich mit Noth und unter Aufbietung aller Kräfte vor einem weitern Rückgang, die in eine förmliche Krise gerathene Schifflistickerei ausgenommen. In der Weißweberei blieben die Plattstichgewebe vollständig vernachlässigt; für glatte Mousseline zeigte sich ein etwas stärkerer und für Drucktücher ein sehr lebhafter Begehr."

Der Bericht behandelt, wie üblich, der Reihe nach alle wichtigeren Zweige der st. gallischen Fabrikindustrie und bietet uns Anlaß, demselben folgende Auszüge zu entnehmen:

Die durchaus ungesunden Verhältnisse, unter denen die Spinnerei seit Jahren arbeitet, gehen am deutlichsten daraus hervor, daß die Baumwollpreise sozusagen ohne jeden Einfluß auf die Garnpreise bleiben, so sehr, daß in dem Berichtsjahre einem theilweise recht beträchtlichen Steigen der erstern ein gleichzeitiges Fallen der letztern gegenüberstand.

Freilich trat die erste, ganz ungewohnt lebhafte Erhöhung der Preise des Rohstoffes auf den Sommer, d. h. also auf diejenige Zeit des Jahres ein, welche in der Regel nur für Nachbezüge in Betracht kommt. Von großer praktischer Bedeutung für unsere Spinnerei war daher jener erste Aufschlag noch nicht, da sie ihm fast durchgehends mit gefüllten Baumwollmagazinen zusehen konnte. Aber eine leider fast allgemein überhörte und nicht beachtete Warnung für die neue Campagne war sie doch, wie sich am Jahresschluß mit unliebsamer Deutlichkeit herausstellte.

Die Zwirnerei bewegte sich ziemlich in den gleichen Verhältnissen, wie im Vorjahre, und ist ein außerordentlich unrentables Geschäft geworden. Die übermäßige Konkurrenz hat sich noch dadurch verschärft, daß neben den Berufszwirnern auch die Schiffli-Stickfabrikanten sich häufig für die Zwirnerei einrichteten, indem sie die bewegende Kraft ihrer am Wasser oder Dampf laufenden Stickstühle dafür verwertheten, zunächst freilich nur für den eigenen Bedarf, so lange ihre Stickerei gut ging. In neuester Zeit aber, als die Mehrzahl der Schifflimaschinen zum Stillstand kam, suchten diese Stickfabrikanten wenigstens mit ihrer Zwirnereieinrichtung noch etwas weniges zu verdienen und anerboten ihre Dienste als Lohnzwirner um ein Geringes nach allen Seiten.

Die Schicksale der verschiedenen Zweige unserer Weißweberei sind ebenfalls sehr verschieden gewesen. Die vorzugsweise zürcherischen, mechanischen Calicot- und Mousselinegewebe fanden leichten Absatz, freilich ohne einen Preisaufschlag durchsetzen zu können, aber infolge der außerordentlich niedrigen Garnpreise immerhin mit bescheidenem Nutzen. Mit Vergnügen heben wir auch jetzt wieder hervor, wie die Vortrefflichkeit unserer schweizerischen, mechanisch gewobenen Mousseline überall Anerkennung findet und es möglich macht, ihren Absatz allmälig wieder zu erweitern, so ungünstig im Allgemeinen die Mode der jüngsten Jahrzehnte den undichten Geweben gewesen ist und zunächst auch noch ferner zu bleiben scheint. Die Maschinenstickerei hat eher mehr Mousseline verwendet, als im Vorjahre, jedenfalls nicht weniger. Sehr unbefriedigend war dagegen wiederum der Absatz der façonnirten undichten und halbdichten Gewebe im Ausland, sowohl der mechanisch gewobenen gestreiften und carrirten, wie der Plattstichgewebe von Hand. Das letztere, vorzugsweise appenzellische Fabrikat lag ganz darnieder; höchstens daß einzelne recht geringe, Qualitäten noch in größerer Menge anzubringen waren.

In der Buntweberei begegnen wir einem geradezu betrübenden allgemeinen Rückgange, dessen gleichmäßige Verbreitung über beinahe sämmtliche bisherigen Absatzgebiete nachgerade doch ernste Zweifel an einer bessern Zukunft dieses Industriezweiges erweckt.

Für den Rückgang des Absatzes nach dem einen oder andern Gebiet liegen allerdings besondere Gründe vor: so bei Italien und Holland die Fortschritte der eigenen Industrie dieser Länder, bei Egypten die fortdauernde Unterbrechung des Verkehrs mit dem großen Hinterlande des Sudan, bei britisch Indien und Ostasien die schlechten Silberkurse, die nicht nur durch keine Preissteigerung ausgeglichen werden konnten, sondern sogar hin und wieder von einem gleichzeitigen Sinken der Preise begleitet waren; für holländisch Indien die scharfe Konkurrenz der holländischen Buntweberei und die durch Mißgeschick verschiedenster Art seit Jahren schwer geschädigte Kaufkraft. Aber bei weitem nicht überall sind solche besondere Gründe anzuführen. Wenn wir es daher nicht mit einem ganz ausnahmsweise unglücklichen und fast unerhörten Zusammentreffen zufälliger, zusammenwirkender Ursachen zu thun haben, werden wir durch die beunruhigende Allgemeinheit des Rückgangs fast nothwendig zu dem Schlusse geführt, daß der Geschäftsbetrieb oder die technische Ausrüstung unserer mechanischen Buntweberei gegenüber derjenigen des konkurrirenden Auslandes allmälig zurückbleibe und in gewisser Richtung der Erneuerung bedürfe.

In Bezug auf die Einführung einer schweizerischen Wollweberei in größerem Maßstabe sind wir durchaus mit den Ausführungen eines unserer Berichterstatter einverstanden, die in der Hauptsache dahin gehen, daß in technischer Beziehung nichts mehr im Wege stehe, daß aber für die mechanische Fabrikation von wollenen Modeartikeln in mannigfaltigen Mustern und Qualitäten der einheimische Markt zu klein sei, da sich alles zu sehr zersplittere und für die einzelne Sorte auch gar zu wenig bleibe. Es müssen daher wirkliche Stapelartikel, besonders für den Export, gewonnen werden, und dafür stehen die Aussichten gar nicht hoffnungslos.

Für die Grobstickerei wird immer ausschließlicher der amerikanische und englische Markt maßgebend, während die kontinentalen Staaten immer mehr zurücktreten. Die deutschen, französischen und italienischen Zollerhöhungen thun ihre Schuldigkeit. Die verhältnißmäßig nicht ganz unbedeutenden Summen, welche die Ausfuhr nach Deutschland und Frankreich noch aufweist, mögen darüber nicht täuschen; sie repräsentiren wesentlich überseeische Ausfuhr, die durch Paris, Hamburg und Bremen vermittelt wird.

Der Mangel an Spezialitäten von Bedeutung kennzeichnet die allgemeine Lage der Maschinenstickerei in dem Berichtsjahre. Von den 22,000 Maschinen, die sie das ganze Jahr hindurch beschäftigen sollte, waren wenige hundert für besondere Artikel in Anspruch genommen. Die ganze übrige Masse warf sich auf die gewohnten Cambric-, Mousseline- und Zephirstickereien und drückte ihre schon sehr niedrig stehende Qualität und ihre Preise noch weiter hinunter.

Die feine Handstickerei hat einen neuen Verlust auf dem für sie einst so wichtigen französischen Markt zu verzeichnen. Der schöne Artikel der gestickten weißen Hauben (bonnets) für die weibliche Bevölkerung der ländlichen Departements scheint in raschem Verschwinden begriffen zu sein und rettungslos durch den städtischen Hut verdrängt zu werden. Dafür sind Aussichten vorhanden, daß es unserer Handstickerei gelingen dürfte, mit den feineren Qualitäten der bisher massenhaft von Irland und Frankreich bezogenen, einfach umstickten Linon-Mouchoirs in den Vereinigten Staaten von Amerika ernstlich in Konkurrenz zu treten, wie die mechanische Stickerei nicht ohne Erfolg Anstrengungen macht, der irländischen und französischen Handstickerei die geringeren Qualitäten dieses Massenartikels zu entreißen.

Die unerfreuliche Situation der Buntdruckerei hat sich noch dadurch verschlechtert, daß England endlich zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Spanien gekommen ist und dadurch in dem Verkehr mit diesem Lande ebenfalls die Meistbegünstigung erlangt hat. Es treten also unsere Druckartikel auch hier wieder in die kaum zu bestehende Konkurrenz mit dem geringwerthigen englischen Fabrikate.

Die Tuchfärberei in Türkischroth war für die gleichen Abnehmer wieder voll beschäftigt; doch waren die Preise eher noch mehr gedrückt.

Die Couleursfärberei macht Fortschritte und würde sich noch kräftiger entwickeln, wenn sich ihre verschiedenen Vertreter auf spezielle Gebiete beschränken und vertheilen dürften.

Daß die Ausrüsterei — Sengerei, Bleicherei und Appretur — bei den allgemein ungünstigen Verhältnissen unserer Industrie auch keine glänzenden Zeiten hatte, läßt sich voraussetzen und bedarf keiner besondern Erklärung.

Die Seidenstoffweberei in unserm Kanton war das ganze Jahr hindurch ordentlich beschäftigt, freilich in der Handweberei zu sehr knappen Preisen. Ob mit günstigem oder ungünstigem Erfolg für den Unternehmer, hing zumeist von dem Einkauf des Rohstoffes ab, dessen Preis bedeutenden Schwankungen unterworfen war.

Die meisten mechanischen Werkstätten hatten wiederum Mühe, sich Aufträge zu sichern, die nur das Personal ordentlich beschäftigten, ohne entsprechenden Unternehmergewinn. Von den einheimischen Industrien gab ihnen lediglich die mechanische Seidenweberei nennenswerthe Beschäftigung, aber auch nicht zu lohnenden Bedingungen.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Die belgische Abgeordnetenkammer ratifizirte die internationale Konvention zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst.

— Die italienische Deputirtenkammer genehmigte die Verlängerung des italienisch-spanischen Handelsvertrages bis 31. Dezember 1887.

— Mit Rücksicht auf die in Deutschland beschlossene Erhöhung der Ausfuhrprämie für Alkohol beantragte die französische Regierung dem Parlament die Erhöhung des Alkoholzolles um 40 Fr. per hl (von 30 Fr. auf 70 Fr.). Das Parlament hat zugestimmt und der Beschluß ist bereits promulgirt. Die Zollerhöhung hat einstweilen bis Ende November Gültigkeit. Der Handelsminister reichte der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend Revision des Fabrikmarkengesetzes ein.

— Die «N. F. Pr.» erfährt aus Rom, daß im italienischen Finanz- und Ackerbauministerium bereits die Vorberathungen über die mit Frankreich, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz abzuschließenden neuen Handelsverträge begonnen haben. Die diesbezüglichen Unterhandlungen sollen zunächst mit Frankreich in Angriff genommen werden.

Douanes étrangères. — **France.** La loi suivante vient d'être promulguée par publication dans le *Journal officiel* du 6 juillet:

Art. 1er. Le tableau A du tarif d'entrée, tarif général des douanes, est ainsi modifié: *Alcools:* eaux-de-vie en bouteilles: l'hectolitre de liquide 70 fr.; eaux-de-vie autrement qu'en bouteilles: l'hectolitre d'alcool pur 70 fr.; autres: l'hectolitre d'alcool pur 70 fr.

Art. 2. Cette disposition aura son effet jusqu'au 30 novembre prochain. A cette époque, les droits antérieurs à la présente loi rentreront en vigueur, s'il n'en a été autrement ordonné.

Note de la rédaction. Les deux premières de ces trois positions sont liées par le traité franco-hispano au taux de 30 fr. Il en est de même des *liqueurs* qui d'ailleurs ne sont pas comprises dans la modification douanière précitée, de sorte que la Suisse ne souffrira pas du changement.

— **Belgique.** Les chambres belges ont adopté la loi suivante, dont la promulgation a eu lieu en date du 1er juillet, par publication dans le *Moniteur belge:*

Art. 1er. Les droits d'entrée sur les bestiaux et les viandes sont établis comme suit:

Espèce bovine	Taureaux	Fr. —. 04 par kg poids vif
	Taurillons	
	Boeufs	Fr. —. 05 par kg poids vif
	Bouvillons	
	Veaux	
	Vèles n'ayant pas de dents de lait rasées	
	Vaches	Fr. —. 03 par kg poids vif
	Génisses	
Espèce ovine	Béliers	Fr. 2. 50 par tête
	Brebis	
	Moutons	
	Agneaux	» 1. — »
Viandes fraîches	Bêtes entières, demi-bêtes	»—. 15 par kg
	Viandes autres et gibier	»—. 30 »

A partir du 1er janvier 1888, les viandes fraîches de boucherie ne seront admises à l'entrée qu'à l'état de bêtes entières, demi-bêtes ou quartiers de devant et à condition que les poumons soient adhérents.

Art. 2. Le gouvernement est autorisé à permettre, sous les conditions qu'un arrêté royal déterminera, l'admission en franchise provisoire de droits des bestiaux d'origine étrangère envoyés aux foires et marchés en Belgique et destinés à la réexportation.

Handelskammerberichte. Der kürzlich veröffentlichte Jahresbericht der Chemnitzer Handelskammer konstatirt, daß sich hie und da geringe Anzeichen einer Besserung der Erwerbsverhältnisse bemerklich gemacht hätten, gibt aber gleichzeitig der Meinung Ausdruck, daß der zwischen den einzelnen europäischen Staaten entbrannte Zollkrieg mehr und mehr dazu beitrage, das Absatzgebiet der heimischen Industrie einzuengen, den Außenhandel immer schwieriger zu gestalten und, wenn möglich, zu schmälern, um auf diesem Wege die aufstrebende und sich emporringende deutsche Industrie auf dem Weltmarkte zu untergraben. Auch sei durch die fortwährenden Erhöhungen der Zolltarife der rivalisirenden Nationen eine Entfremdung, wenn nicht gar eine Erbitterung zwischen diesen herbeigeführt worden, welche unter der jetzigen politischen Signatur die unberechenbarsten und weittragendsten Folgen verursachen könne. Nach Rußland und Oesterreich sei neuerdings der Export der heimischen Industrie fast ganz unmöglich geworden. Im Anschlusse an diese Thatsache befürwortet die Chemnitzer Handelskammer eine entschiedene Wahrung der Interessen der deutschen Industrie bei der bevorstehenden Erneuerung der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien. Eine beachtenswerthe Mahnung richtet die Kammer an die Industriellen, die sich vielfach der Erzeugung billiger Fabrikate zugewendet haben, um sich bei dem schwierigen Wettbewerbe auf dem Weltmarkte behaupten zu können. Dieser Thatsache gegenüber weist die Kammer darauf hin, daß ein derartiges Vorgehen zur wirklichen Hebung eines industriellen Betriebes nicht beizutragen vermöge, daß man vielmehr mit allen Kräften danach streben müsse, durch bessere und edlere Qualitäten das Ausland zu überflügeln. *(Frf. Ztg.)*

Adjudications à l'étranger. Le ministère de la guerre de *Bulgarie* vient de publier un avis relatif à d'importantes adjudications de fournitures pour l'armée. Ces adjudications ont trait aux objets suivants:

I. *Draps.* 50,000 mètres de drap gris pour capotes; 100,000 mètres de drap vert foncé; 12,000 mètres de drap bleu foncé; 2000 mètres de drap rouge; 100 mètres de drap blanc; 100 mètres de drap jaune.

II. *Toiles.* 350,000 mètres de toile pour chemise; 400,000 mètres de toile pour doublure; 25,000 mètres de toile des Flandres: 100,000 mètres de „raventuch" (toile pour blouses de gymnastique); 3000 lés de tentes-abris avec accessoires (étançons cordes, piquet).

III. *Couvertures.* 10,000 couvertures de laine.

IV. *Bottes.* 40,000 paires de bottes; 40,000 remontes complètes (la remonte comprend une paire de tiges de bottes, deux paires d'empeignes, deux paires de semelles et deux paires de demi-semelles).

Les adjudications auront lieu à Sophia le 26 juillet (nouveau style) 1887, pour les draps et les couvertures, le 27 juillet pour les toiles et les tentes-abris et le 28 juillet pour les bottes et les remontes.

Les secondes enchères auront lieu respectivement les 3, 4 et 5 août 1887.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Drahtseilbahn-Gesellschaft

Biel-Magglingen.

Aktionär-Versammlung

Samstag den 16. Juli 1887, Nachmittags 3 Uhr, im Kurhaus zu Magglingen.

Traktanden:

1) Bericht über das Unternehmen.
2) Unvorhergesehenes.

Die Herren Aktionäre, die an dieser Versammlung Theil zu nehmen gedenken, haben ihre Aktien gegen Erhebung einer Legitimationskarte bei einem der Bankhäuser **Basler Handelsbank** in **Basel, Eidgenössische Bank** in **Bern** und **Paul Blösch & Cie.** in **Biel,** zu deponiren. Diese Legitimationskarte berechtigt am Versammlungstage zur Freifahrt auf sämmtlichen Zügen der Biel-Magglingen-Bahn.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Namens des Verwaltungsrathes der B.-M.-B.,
Der Präsident: **N. Meyer.**
(B 538 Y) *Der Sekretär:* **Steffen.**

EQUITABLE.

Lebensversicherungs-Gesellschaft der Ver. Staaten in New-York.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir Herrn **Friedrich Melter in Genf, 43, Rue du Rhône,** die Subdirektion für die Kantone Genf, Waadt, Neuchâtel, Freiburg, Wallis und Tessin übertragen haben.

Basel, am 1. Juli 1887.

Die Direktion für die Schweiz:
A. von Welck.

Basler Bankverein.

Gegen Hinterlage von couranten Werthpapieren gewähren wir Vorschüsse **ohne Provisionsberechnung** auf 3—6 Monate, à 3 % jährlich.

Basel, den 1. Juli 1887.

(O 479 B) **Die Direktion.**

Friedrich Beff, Korbflaschenfabrik und Hauptdépôt Schlegelflaschen **in Aarburg,** empfiehlt seine **Weinflaschen** gewöhnliche Form, halbe Maß und viertel Maß, in einfach und Doppelglas, Bordeauxflaschen, Bierflaschen mit und ohne Patentverschluß, Liqueurs- und Literflaschen.

Korbflaschen eigener Fabrikation in weiß und roh Geflecht, von 3 bis 65 Liter Inhalt.

Preis-Courant franko.

Zu verkaufen.

Die prachtvoll gelegene, mit grossem schattigem Park umgebene

Villa Solitude,

beim **Bade Schinznach,** Gemeinde Birrenlauf.

Solche eignet sich besonders als Herrschaftssitz oder für ein Institut. Zur Besichtigung wende man sich an den Gärtner und wegen Bedingungen an den Eigenthümer

J. Meyer-Pallini in **Basel.**

A. Holzhalb — Zürich.

Erste Marken

Champagner

und anderer

ausländischer Flaschenweine

in **Original**-Packung stets vorräthig, in jeder **beliebigen** Anzahl Flaschen zu beziehen bei

A. Holzhalb — Zürich.

Vorschüsse bis 6 Monate auf **courante Werthpapiere.**

Kredite in Konto-Korrent.

Börsenaufträge für Basel, Zürich, Genf und sämmtliche fremde Börsen.

Reports.

An- und Verkauf von Obligationen und Anlehensloosen

zu coulantesten Bedingungen.

Basler Check- und Wechselbank

(H 2694 Q) **Basel** Marktplatz 5 **Basel.**

Die Agentur für Staats-Effekten (case 72) **Genf** empfiehlt sich zum An- und Verkauf aller Werthpapiere, **Anlehensloose,** Serienloose, zum Incasso und Escomptirung verlooster Titel etc. etc. zu den coulantesten Bedingungen. — Herausgeber der *„Recapitulation,"* billigstes Verloosungsblatt der Schweiz à Fr. 2. 50 per Jahr.

F. Brunner, Notar, **in Rheinfelden** besorgt **Inkassi, Rechtsgeschäfte** etc. im Aargau. 12

Abonnements auf das „Schweizerische Handelsamtsblatt" für 1887 werden jederzeit von allen Postbureaux, sowie von der Expedition entgegengenommen.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes)* in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce)* à Berne